Kostüm
für
ein Sektmädchen

Costume
for
a Champagne Girl

als Zirkusreiter und als Tramp auf den Straßen der Vereinigten Staaten. Dann erscheint Boehmer in deutschen Kabaretts als Sänger. Schließlich taucht er als Held in verschiedenen Filmen auf, Boehmer war der Christusdarsteller in einem großen Christusfilm, und endlich kommt er in Amerika zur Gebrauchsgraphik. Seine Darstellungen spiegeln das liebenswürdig elegante Leben von der Außenseite her, so wie es sich dem modernen Globetrotter präsentiert hat. Die Leichtigkeit, mit der er von Beruf zu Beruf sprang, sitzt auch in der Leichtigkeit seiner Linienführung und in der lockeren Eleganz seiner Farben. In Deutschland fiel Boehmer zuerst durch seine Inserate für Kupferbergsekt auf. Seine Bilder unterstützten die guten Texte dieser Inserate ausgezeichnet, sie spiegelten die Atmosphäre von Sekt und leichtem fröhlichen Leben, sie waren also als gebrauchsgraphische Leistungen vollkommen. Sport, Mode und Parfümerie stellten ihm weitere Aufgaben, die er sehr gut zu lösen verstand. Die Art seiner Zeichnung ist an guten amerikanischen Vorbildern geschult, die Beweglichkeit und Sicherheit in allen seinen Darstellungen bestimmt ihn zum Schilderer aller Lebensäußerungen, denn er zeichnet Arbeiter auf Bauplätzen und in Maschinenfabriken und die einfache Hausfrau am Herd ebenso sicher wie die elegante Dame in der Bar oder im Theater.

Im Rahmen der deutschen Gebrauchsgraphik, die sich häufig stark in stilistischen Problemen verloren hatte, ist ein Künstler wie Boehmer durchaus bestimmt, eine Lücke auszufüllen, obwohl ja anzunehmen ist, daß auch die Gebrauchsgraphik ihn nicht dauernd fesseln können wird, denn in nicht allzu langer Zeit werden wir Boehmer auf der Opernbühne sehen, und erst dann, wenn dieser Tausendkünstler seine Wanderung durch den Ring der darstellenden Künste beendet hat, wird es sich wohl zeigen, zu welcher Kunst er sich wirklich berufen fühlt.

H. K. Frenzel

Illustration

K. W. Boehmer

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id32782187-19280040/77
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT